

internationalen Psychiatern für eine Demokratisierung der Psychiatrie. In den 70ern und 80ern zählte er zu den bekanntesten deutschen Intellektuellen – nicht nur als Psychiater, sondern auch als Autor und Aktivist für die Befreiungsbewegungen der Dritten Welt. Unter anderem war Wulff Mitherausgeber der marxistischen Zeitschrift »Das Argument«. Sein Buch gibt Einblicke in ein bewegtes Leben und lässt gleichzeitig bedeutende politische Ereignisse der letzten 40 Jahre Revue passieren.

Jo-Jacqueline Eckardt

Trauernde begleiten Wie man Hinterbliebenen und Sterbenden in ihrer Trauer helfen kann

TOD UND TRAUER
BEGLEITEN
01. Juni 2005
18.30 Uhr

Vortrag

Wer Hinterbliebene oder Sterbende selbst begleitet, trifft trotz aller individuellen Unterschiede immer wieder auf ähnliche Reaktionen und Bedürfnisse bei den Trauernden.

Jo-Jacqueline Eckardt wird die verschiedenen Phasen und Reaktionen nach einem Trauerfall vorstellen und Hinweise geben, wie man als Außenstehender einfühlsam helfen kann. Gleichzeitig werden einige falsche (aber hartnäckige) Vorstellungen über die Bedürfnisse von Trauernden richtig gestellt. Kurze Beispiele aus der Praxis helfen, das Thema anschaulich zu machen.

Jo-Jacqueline Eckardt ist Psychotherapeutin und Psychoanalytikerin (USA/Deutschland), Beraterin für Trauma- und Trauerbetroffene, Autorin mehrerer Bücher

2

das erste Jahr unseres Kulturprogramms »Grenzgänge« liegt hinter uns. Wir haben interessante Menschen erlebt, sind fremden Kulturen begegnet, haben spannende Gespräche geführt. Aufgrund des großen Interesses können wir Ihnen 2005 ein erweitertes Lesungsprogramm sowie eine zusätzliche Vortragsreihe anbieten. Ich freue mich, Sie bei uns begrüßen zu dürfen und gemeinsam mit Ihnen weitere Grenzgänge kennen zu lernen.

Herzlich Ulrike Baak

VIA e.V. Berlin-Brandenburg, Öffentlichkeitsarbeit

Der Eintritt beträgt 5,- Euro. Für alle Veranstaltungen wird um Anmeldung gebeten: e-mail: u.baak@via-berlin.de
Tel.: (030) 44 354 814

Grenzgänge + + + GRENZLINIEN DIENEN DER KLAREN ABGRENZUNG, ABER AUCH DER SICHTBARMACHUNG EINES ÜBERGANGS + + + GRENZLINIEN FORDERN EINE HALTUNG HERAUS: VERHARREN ODER ÜBERSCHREITEN + + + GRENZGÄNGER HABEN SICH FÜR DEN WECHSEL ENTSCHEIDEN + + + SIE BEWEGEN SICH AUF DIESEM GRAT + + + SIE WANDELN ZWISCHEN DEN WELTEN + + + ZWISCHEN INNEN UND AUSSEN + + + ZWISCHEN FREMDEM UND BEKANNTEM + + + ZWISCHEN VERGANEM UND ZUKÜNFTIGEM + + + GRENZGÄNGE SIND FASZINIEREND UND DENNOCH OFT SCHWER VERSTÄNDLICH + + +

Über uns

Der Verein für Integrative Angebote VIA e.V. Berlin-Brandenburg bietet in seinem Kulturzentrum im Herzen Berlins ein breit gefächertes Kulturangebot mit Lesungen, Vorträgen, Ausstellungen, Konzerten, Kleinkunst und Theater.

Wir organisieren auch qualifizierte Fort- und Weiterbildung für den Sozial- und Gesundheitsbereich und engagieren uns mit vielfältigen Betreuungsangeboten in den Bereichen Psychiatrie, Sucht- und Altenhilfe. Ziel ist die (Re-) Integration der von uns betreuten Menschen in das gesellschaftliche Leben.

Der Verein ist als gemeinnützige Körperschaft anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

VIA e.V. ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband.

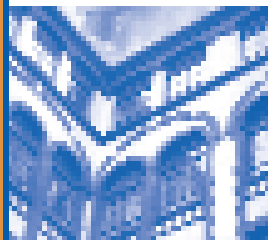
Ihre Spende hilft helfen!
VIA e.V. Berlin-Brandenburg
Konto: 316 5000, BLZ 100 205 00
Bank für Sozialwirtschaft
Stichwort: Spende VIA e.V.



Verein für Integrative Angebote VIA e.V. Berlin-Brandenburg

Veranstaltungsort
Schönhauser Allee 175
10119 Berlin
Tel.: (030) 44 354 814
Fax: (030) 44 354 899
e-mail: u.baak@via-berlin.de
internet: www.via-berlin.de

Verkehrsverbindungen
U2 Senefelderplatz
Bus 143 Schwedter
Str./Schönhauser Allee
Bus 340 Torstraße/Schönhauser Allee
Tram 1, 8, 15 Rosa-Luxemburg-Platz

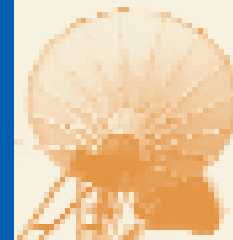


KULTURPROGRAMM VON VIA e.V. APRIL — DEZEMBER 2004

Grenzgänge

2

Vorträge
& Lesungen



Inga Tönnies

Abschied zu Lebzeiten. Wie Angehörige mit Demenzkranken leben

26. Januar 2005
18.30 Uhr

Lesung Inga Tönnies, pflegende Angehörige ihrer demenzkranken Mutter, führte einfühlsame und bewegende Interviews mit Angehörigen von Demenzkranken. Sie erzählen, wie sehr die Krankheit eines nahen Familienmitgliedes den Alltag bestimmt, Gedanken bindet, welche verschiedene Gesichter die Demenzkrankheit haben kann und was die Betreuung für die Angehörigen bedeutet. Denn mit wachsender Verwirrung geht die Einfühlsamkeit der Kranken verloren, oft vergessen sie sogar die Namen ihrer Nächsten. Dies verlangt den Betreuenden gerade psychisch vieles ab. Dennoch kann neben Trauer, Wut, Scham, Hilflosigkeit, Überforderung, Schuld und Kränkung eine Fülle an bereichernden Erfahrungen stehen.

Gemeinsam mit der Alzheimer-Gesellschaft Berlin e. V.

Prof. Dr. med. Christof H. Müller-Busch

Ethische Aspekte bei Entscheidungen am Lebensende

TOD UND TRAUER
BEGLEITEN

22. Februar 2005
18.30 Uhr

Vortrag Ethische Aspekte bei Entscheidungen am Lebensende müssen sich nicht nur an medizinischen Prinzipien orientieren, sondern auch an unterschiedlichen Wertvorstellungen, Überzeugungen, Lebensformen und -normen. Daher müssen neben der medizinischen auch

die philosophisch-religiöse und die rechtliche Dimension berücksichtigt werden. Die Beachtung vieler verschiedener Grundsätze erlaubt im Einzelfall eine Orientierung im Spannungsfeld von Autonomie, Nutzen, Nichtschaden und Gerechtigkeit.

Prof. Dr. med. Christof H. Müller-Busch ist Leitender Arzt der Abteilung für Anästhesiologie, Palliativmedizin und Schmerztherapie am Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe

Michael Obert

Regenzauber. Auf dem Fluss der Götter

03. März 2005
18.30 Uhr

Lesung Flüsse sind schon immer Michael Oberts Leidenschaft gewesen. Der Journalist (u. a. für DIE ZEIT) erfüllt sich einen Traum, als er sieben Monate lang, völlig auf sich allein gestellt, den drittgrößten Fluss Afrikas, den Niger, bereist. In dem spannenden und zugleich poetischen Buch entführt er uns in das heiße, staubige Afrika der Fischer, Händler und Nomaden, aber auch in das grausame Afrika der Organhändler, Piraten und marodierenden Rebellenmilizen. Es entstand ein faszinierendes Reiseepos, durch das man unweigerlich in den Sog der Magie dieses mächtigen Stroms gerät.

»Ob Chatwin, Theroux oder Krakauer – mit diesem Buch hat Michael Obert sich in die erste Reihe der Großen seines Fachs geschrieben. Er ist ein sanfter Abenteurer, ein mutiger Reisender und, das Wichtigste, ein begabter, ein leidenschaftlicher, ein großer Erzähler.« Regenzauber ist ein Hochgenuss.« (Frankfurter Rundschau)

Johannes Schlachter

Leben ist kostbar – bis zuletzt.

Das Ricam Hospiz, ein Ort fürs Leben bis zum Tod

TOD UND TRAUER
BEGLEITEN

10. März 2005
18.30 Uhr

Vortrag Unter dem Begriff »Hospiz« versteht man heute ein umfassendes Konzept. Den sterbenden und trauernden Menschen soll vermittelt werden, dass sie bis zuletzt wertvolle Mitglieder der Menschengemeinschaft sind. Auch in ihrer letzten Lebensphase sollen Sie daheim sein können.

Der Pflegedienstleiter und stellvertretende Leiter des Ricam Hospizes gibt einen Einblick in die Hospizarbeit. Hierhin kommen unheilbar kranke Menschen mit einer geringen Lebenserwartung, denen ein Maximum an Lebensqualität ermöglicht werden soll.

PD Dr. med. Arndt Büssing

Spiritualität und moderne Medizin

Befragungsergebnisse zu Patientenbedürfnissen

TOD UND TRAUER
BEGLEITEN

06. April 2005
18.30 Uhr

Vortrag Spiritualität bzw. Religiosität werden heute – auch von wissenschaftlicher Seite – als wichtige Elemente in der Bewältigung lebensbedrohender Erkrankungen angesehen. Im Zuge der fortschreitenden »Entkirchlichung« ist es allerdings unklar, ob überhaupt und welche Patienten tatsächlich einen Zugang zu Religiosität und Spiritualität suchen und wie sie vor diesem Hintergrund mit Krankheit umgehen – wem sie also von Nutzen sein könnten. Neue Ergebnisse können mithelfen, Defizite in der Patientenversor-

gung bzw. -begleitung zu erkennen und entsprechende begleitende Therapieangebote besser planen und neu ausrichten zu können.

PD Dr. med. Arndt Büssing ist am Lehrstuhl für Medizintheorie und Komplementärmedizin, Arbeitsgruppe Spiritualität und Medizin an der Universität Witten/Herdecke tätig.

Gernot Wolfram

Der Fremdländer

12. April 2005
18.30 Uhr

Lesung Gernot Wolframs Geschichten berichten von Menschen, die plötzlich in eine Situation des Zweifels geraten. Mit einem Mal werden ihre Überzeugungen brüchig, verändern sich. Ein Journalist glaubt, einem Verbrechen auf der Spur zu sein, und gerät, weil er das falsche Foto schießt, selbst unter Verdacht. Ein Exilchinese in Berlin verliert sich allabendlich im Kosmos entlegenster Radiosender, bis ihm ein Beschwerdebrief die Fäden aus der Hand nimmt.

»Einer der kunstfertigsten Debütanten dieses Bücherherbstes ist Gernot Wolfram. ... Die Erzählungen sind von einer Geschlossenheit, tadellosen Ausbalanciertheit ... Unter der sicheren Hand des Erzählers ... tut sich ein geradezu extravaganter Reichtum an Figurenpsychologie auf.« (Süddeutsche Zeitung)

Erich Adalbert Wulff

Irrfahrten. Autobiografie eines Psychiaters

24. Mai 2005
18.30 Uhr

Lesung Erich Wulff öffnete als Erster eine geschlossene psychiatrische Abteilung und betrieb die Aufhebung der Geschlechtertrennung – lange vor der Psychiatriereform – und engagierte sich gemeinsam mit Franco Basaglia und anderen